

SEITENKLANG 9

Alles neu macht der Herbst: Generalmusikdirektor Simon Gaudenz, Kollegen, Orchesterakademie, Spielorte, Konzertformate, Design...

Idee

Angeregt von den Musikern der Jenaer Philharmonie freuen wir uns, Ihnen als unserem verehrten Publikum ein frisches Format präsentieren zu können, das viele interessante Einblicke in den Alltag des Musikerlebens im Orchester gibt.

Feedback

Wir sind gespannt auf Ihr Echo. Anregungen und Kommentare, Meinungen, Wünsche bitte an:

seitenklang@mail.de

Offener Kanal Jena

Philharmonie-Radio mit Jörg Schneider, Oboe: 10.10., 07.11. und 05.12.2018 jeweils um 18:00 Uhr OKJ 103,4 MHz

Team

Katharina Georgiev
Christiane Backhaus
Anne Schuster
Monika Steinhöfel
Christoph Staemmler

www.jenaer-philharmonie.de



Foto: Monika Steinhöfel

Neue Alte Spielstätten - Neue Alte Musik

Der Auftakt zur Spielzeit 2018/19 kommt so unkonventionell daher wie viele Erneuerungen, die uns die gesamte Spielzeit begleiten werden. Der frische Wind weht nicht nur durch die Printmedien der Jenaer Philharmonie, sondern vor allem durch die musikalischen Angebote. Wir Musikerinnen und Musiker freuen uns sehr auf diese Herausforderung und möchten Sie mit großer Begeisterung auf diesen Weg mitnehmen. Kommen und hören Sie!

Spielstätten



Foto: Jonathan Wiedemann

Gleich zu Beginn der neuen Spielzeit bespielte in Kammerorchesterbesetzung die Jenaer Philharmonie zwei neue Konzertorte. Mit Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ im Gepäck gestaltete sie eine Hörprobe für Schüler im „Alten Güterbahnhof“, einem hochwertig sanierten Areal des Saalbahnhofs sowie den Saisonauftakt im Kollegienhof, einem 450-jährigen Wahrzeichen Jenaer Universitätsgeschichte (siehe Foto S.1).

Beide Podien überzeugen durch gute Akustik und einzigartige Atmosphäre. Sie machen neugierig auf noch folgende Orte wie das „TRAFO“, den Physikhörsaal Max-Wien-Platz und die Aula im Hauptgebäude der Friedrich-Schiller-Universität. Souverän setzten sich die Musikerinnen und Musiker über die damit verbundenen Anlaufschwierigkeiten hinweg und genossen dafür umso mehr die wundervolle Stimmung und Nähe zum Publikum.

Text: Christiane Backhaus



Foto: Monika Steinhöfel

Thementag „Fantasie“

Fantasie: Wir springen mit einem riskanten Kopfsprung direkt hinein in den großen Ozean Musik. Im Meer verbergen sich bunte Korallenriffe; Untiefen reißen uns strudelnd mit, wir stranden an einsamen Inseln. Beim Tauchen gleiten elegante Fische an uns vorüber, und Quallen schweben scheinbar schwerelos dahin. Wellen schwellen. Ein Traumschiff holt uns ab, und mit einer sanften Brise Wind in den Segeln fliegen wir durch unsere Träume...

Wohin trägt Sie Ihre Fantasie?

Musik ist ein Medium für Fantasie, und nichts liegt so nahe, sich einmal darin umzusehen. Die Musik mit ihrer „phantastischen“ Wirkung auf uns Menschen gibt nicht nur Raum, uns zu verlieren, sondern sie schenkt uns mentale Kraft, schafft Gedankenräume und regt die Kreativität an. Wenn Sie zu unseren Thementagen ins Volkshaus kommen, erwarten Sie nicht Modellaquarien, sondern viele Anknüpfungspunkte, sich mit uns über die Fantasiekräfte der Musik zu unterhalten und auszutauschen. Wir steuern unsere besonderen musikalischen Fähigkeiten bei, Sie befähigen sich und uns mit Ihren Ideen und einer großen Neugier, tiefer in die Welt der Musik einzudringen.

Und wie gehen wir am Sonntag, 28. 10. 2018, durch den Fantasietag?

Aktionen

Wenn Sie eine Karte für das Große Konzert um **17 Uhr** besitzen, haben Sie schon einmal alles richtig gemacht! Wir spielen für Sie Robert Schumann, Ouvertüre, Scherzo und Finale op.52, dann gemeinsam mit Solistin Veronika Eberle das Violinkonzert „Quasi una Fantasia“ von Othmar Schoeck und Modest Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“.

Um **16 Uhr** startet die „KONZERTEINFÜHRUNG 2.0 - Mussorgskis Bilder einer Ausstellung mit allen Sinnen erleben“, eine interaktive, abwechslungsreiche Annäherung an den Klassiker mit dem Musikkurs des Holzland-Gymnasiums Hermsdorf unter der Leitung von Jörg Sapper.

Die Workshops präsentieren sich um **15 Uhr**. Sie merken, wir gehen rückwärts durch den Tag!

Davor führt Generalmusikdirektor Simon Gaudenz um **14 Uhr** in das Konzert ein.

Ab **13:30 Uhr** gibt es Musik zum Lesen: Dieter Schnebel MO-NO mit Dr. Philipp Schäffler

Aber schon um **12:15 Uhr** können Sie dabei sein, wenn sich GMD Gaudenz mit Veronika Eberle, Artist in Residence, und Professor Dr. Peter Fauser in einem Podiumsgespräch moderiert von Thomas Bille (mdr KULTUR) miteinander und mit Ihnen über Musik und Fantasie austauschen.

Musikalisch eingestimmt in diesen Tag werden Sie vom tauber quartett mit Igor Gryshyn, das um **11:30 Uhr** Schumanns Klavierquartett darbietet.

Also ist es um **11 Uhr** die beste Zeit, ins Volkshaus zu kommen. Dann werden alle Besucher mit einem fantastischen Einstieg in den Tag begrüßt. Für die ganze Familie und alle Neugierigen bietet der Tag das Beste. Altersgerecht gibt es die folgenden Angebote:

Thementag Fantasie

Die lieben Kleinen, wohin mit ihnen? Was spricht die Jugendlichen an?
Und was die fantasieunterversorgten Erwachsenen?

Verschiedene **Workshops** begleiten den Tag in allen Räumen des Volkshauses. Sie starten im Anschluss an die Eröffnung.

Zu den Workshops meldet man sich bitte über die Homepage an: <https://www.jenaer-philharmonie.de/thementage.html>. Abgesehen von der Anmeldung entstehen keine Kosten oder andere Mühen.

- **Kinder-Erzähl-Werkstatt mit Antje Horn** (6-10 Jahre)
- **Das Notenboot. Eine musikalische Abenteuerreise mit Paula Sauer** (3-10 Jahre)
- **Tanz und Improvisation mit Juliane Steenbeck** (Jugendliche ab 14 Jahren)
- **Musik zu Bildern (er)finden mit Studierenden der HfM Franz Liszt Weimar** (ab 10 Jahren)
- **Mussorgski-Remix mit David Schmidt** (für Jugendliche 14 Jahren)

Wer den sonntäglichen Müßiggang liebt und sich lieber ganz individuell mal hier, mal da durch den Thementag fantasieren will, dem stehen dazu die **Stationen** zur Verfügung, die jederzeit besucht, begutachtet, bespielt und bestaunt werden können:

- „Fantasie“-Stationen der Imaginata
- Virtuelle Welten erleben
- Kreativwerkstatt zu „Bilder einer Ausstellung“
- Theaterwagen der Freien Bühne Jena Spiel mit uns!
- Mediale Fantasiereise Eigene Ideen filmisch umgesetzt
- Stop-Motion-Filme zu „Bilder einer Ausstellung“
- Für eine sonntägliche Mittagspause steht ab 12 Uhr ein leckeres Catering mit Getränken und Imbiss zur Verfügung.

Steht dem Besuch noch etwas im Wege? Wir freuen uns auf den Kopfsprung ins Meer der Fantasie!

Der Eintritt zum Thementag ist frei, ausgenommen das Sonntagskonzert!

Die Programmplanung liegt in den Händen von Dr. Philipp Schäffler. Zum Projektteam gehören weiterhin Sebastian Gühne, Uta Trillhose, Jan Neubauer, Simon Gaudenz. Änderungen vorbehalten.



Walter Dexel: Seeufer mit Villen 1920, Kunstsammlung Jena

Thementag „Déjà vu“



Foto: Richard de Stoutz

Andrey Boreyko
und seine Klangwelt

Schon am Samstag, 01.12.2018, können Sie den nächsten Thementag erleben. Der ehemalige Chefdirigent und Ehrendirigent der Jenaer Philharmonie Andrey Boreyko lädt Musikkollegen ein, die mit ungewöhnlichen Instrumenten und unbekannten Werken überraschen.

„Ich bin im ganzen Leben ein Gegner von ausgetretenen Pfaden gewesen. Ich war, bin und werde immer neugierig sein, neue Wege zu finden“, sagte Andrey Boreyko in einem Interview.

Wie spannend wird es, wenn sich die vergangene und die heutige Musikzeit in Jena wiederbegegnen!

„großes Konzert“ um 17 Uhr

Solisten

Christa Schoenfeldinger

Glasharmonika

Roman Yusipej, Akkordeon

Hans Jürgen Schatz, Sprecher

Zdeněk Fibich

Vodník - der Wassermann

Jörg Widmann

Armonica

Igor Strawinski

Chant funeral

Feuervogel-Suite

ONE®



Erinnern Sie sich?

Im SeitenKlang 6 (Dezember 2017) berichteten wir vom Familienkonzert „Benjamin Britten, Ein Orchesterführer für junge Leute“. Die gemeinsam mit der University of Creative Arts entwickelte ONE®-Produktion „Red and the Kingdom of Sound“ erweckt nun internationale Aufmerksamkeit und wird weltweit auf Filmfestivals gefeiert und mit zahlreichen Preisen geehrt:

- Le Petit Cannes Film Festival, France - „Finalist“
- Kids Video Connection Festival, Atlanta - „Award Winner“
- Redline International Film Festival, Canada „Best Animated Short“
- MiniKino - Bali International Short Film Festival, Indonesia - „Semi-Finalist“
- Super Geek Film Festival, Florida „Official Selection“
- Los Angeles Cinefest, Los Angeles „Semi Finalist“
- On Art – Poland, Warsaw „Official Selection“
- Phenomena Festival - São Paulo Premiere
- Fantastic Film Festival, Brazil „Official Selection“
- Moscow Shorts – ISFF Awards, Russia „Official Selection“
- Eurasia International Monthly Film Festival Best Animation
- Anibar International Animation Festival, Kosovo „Official Selection“
- Animare International Animated Short Film Festival, Italy „Official Selection“
- Square Lake Film & Music Festival, Minnesota „Finalist“
- Palm Springs International Animation Festival „Official Selection“
- Open World Animation Fest, Pennsylvania „Official Selection“
- Curtocircuito International Film Festival, Spain „Official Selection“

Mit der Erinnerung an ein besonderes Konzert mit Livemusik zu diesem fantastischen Film gratulieren wir herzlich!

Gäste aus München

Wenn „Hochschulprobe“ auf dem Dienstplan steht, bedeutet das für unser Orchester, dass Dirigierstudenten an uns unter Aufsicht ihres Professors ihr Hauptfach unter „Echtbedingungen“ üben. Nicht ganz, nur fast, denn am Ende einer solchen Probierzeit steht kein eingeübtes Konzertprogramm, sondern Ziel der Übung ist es zu erfahren, wie sich ein Orchester unter einem Dirigat verhält, welche Reaktionszeiten es gibt, was eine bestimmte körperliche Ausstrahlung vermittelt und wie sich innere musikalische Vorstellungen realisieren lassen. Da kann es schon mal passieren, dass ein Einsatz viele Male wiederholt wird, allein, um durch das richtige Atmen des Dirigenten alle Musiker des Orchesters zur gleichen Zeit mit demselben Gestus und dann noch pianissimo einsetzen zu lassen. Am 10. September begrüßten wir im Volksbad Professor Georg Fritzsche mit drei seiner Studierenden der Hochschule für Musik und Theater München, es entspann sich eine kurzweilige und auch für uns Nichtdirigenten hochinteressante und lehrreiche Probenzeit. Im Nachgang erreichte uns dieser Brief:



**„Lieber Herr Tietsch,
im Namen der Studenten und der Münchner Hochschule wollte ich mich herzlich für den schönen Tag gestern in Jena mit Ihrem Orchester bedanken. Ganz kurz: es war sehr professionell, sehr konstruktiv und konzentriert, extrem hilfreich und über allem menschlich sehr sehr verbindlich und angenehm.**

Ich bin ja nun auch unterrichtenderweise in den letzten Jahren viel herumgekommen, dadurch kann ich sagen, dass die Erfahrung mit der Jenaer Philharmonie in JEDER Hinsicht herausragend positiv war.

Ihnen allen herzlichen Dank und hoffentlich auf bald!!

Ihr

Georg Fritzsche“

Es summt und brummt: ein Konzert für Kindergarten, Insekten und Orchester



Ein großes Gesumme und Gebrumme am frühen Morgen im Volksbad: Ganze Schwärme von Kindergartenkindern guckten sich mit erwartungsvollen Gesichtern um, was denn nun passieren würde: Ein Konzert nur für sie?

Moderator Patrick Rohbeck flog durch das Programm und unterhielt sich mit den wirklich sehr aufmerksamen Kindern, wie sich das mit dem Orchester anhört, wenn eine Mücke sich annähert oder wie ein zarter Schmetterling flattert. Die Nationalhymne der Bienenvölker erklang: Das allen bekannte Kinderlied „Summ, summ, summ, Bienchen summ herum“ sangen die Mädchen und Jungen ausgesprochen fröhlich mit Orchesterbegleitung, und es wurde über Insektenbeine, Flügelanzahl, Fell, Honig, Stachel, Flugbahnen und Glühwürmchen mit der äußerst phänomenalen Popotaschenlampe gefachsimpelt.

Dazu erklangen passende Musikausschnitte aus Werken von Rimski-Korsakow - der Hummelflug durfte natürlich nicht fehlen - Nicolai, Grieg, Elgar, Vaughan-Williams und Janáček. Zuletzt verabschiedete sich das Orchester mit dem „Glühwürmchenidyll“ von Paul Lincke. Wie herrlich war das für alle Insektenprofis, die am 20. September dabei sein konnten!

Text: Monika Steinhöfel



Foto: Uta Trillhose



Foto: Jonathan Wiedemann

ONE® Konzert und Arbeitstreffen in Jena

Bereits 2016 in Amiens uraufgeführt, kommt das Oratorium „ONE Before Zero“ des britischen Komponisten Benjamin Ellin am 9. November im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Von Feinden zu Freunden“ auf die Bühne des Volkshauses. Der Knabenchor der Jenaer Philharmonie, damals zur Uraufführung in Frankreich eingeladen (siehe Foto), präsentiert das im Gedenken an den 100. Jahrestag des Ende des ersten Weltkrieges im Auftrag von ONE® geschaffene Werk gemeinsam mit der Jenaer Philharmonie und internationalen Solisten unter der Leitung des Komponisten.



Foto: Orchestre de Picardie, ONE®

Zum Konzert begrüßen wir Vertreter aller Mitglieder unseres europäischen Netzwerks ONE®, die am 9. November 2018 zu einer Tagung in Jena weilen:

- Orchestre de Picardie Amiens, Frankreich
- Slowakische Sinfonietta Zilina, Slowakei
- RTV Symphonie Orchestra Ljubljana, Slowenien
- Filharmonia Śląska Katowice, Polen
- Bohuslav Martinu Philharmonie Zlín, Tschechien
- New Symphony Orchestra Sofia, Bulgarien
- University of Creative Arts Canterbury, Großbritannien

Ein Freiwilliges Kulturelles Jahr bei der Jenaer Philharmonie

„Mein Name ist Leonie Baldauf. Ich arbeite seit September im Rahmen eines Freiwilligen Kulturellen Jahres in der Marketing-Abteilung der Jenaer Philharmonie mit. Um mir die Studienfachentscheidung zu erleichtern sowie erste Berufserfahrungen in der Kulturbranche zu sammeln, bin ich nach meinem Abitur aus der Partnerstadt Erlangen nach Jena gekommen. In meiner Freizeit spiele ich viel Geige und musiziere am liebsten mit Freunden im Orchester und im Chor.“



Foto: Monika Steinhöfel

„Ich heiße Jonathan Wiedemann, bin 18 Jahre alt und mache mein FSJ Kultur bei den Orchesterwarten der Jenaer Philharmonie. Hier werde ich das nächste Jahr über sowohl im Notenarchiv als auch direkt hinter der Bühne mithelfen. Dabei freue ich mich, für ein Jahr weg von Eltern und Schule zu sein und darauf, mich in der Arbeitswelt zurecht zu finden.“

Wir wünschen beiden Freiwilligen ein spannendes, erfülltes und richtungsweisendes Jahr, den beiden Betreuern im Volkshaus, Frau Trillhose und Detlef Rutenberg, viel Geduld und Freude an jugendlicher Inspiration.

Das Probejahr bestanden: Herzliche Gratulation!

Zur Spielzeit 2018/19 begrüßen wir zwei neue Musiker in unserem Orchester, die das Probejahr bestanden haben und somit vollwertige Mitglieder der Jenaer Philharmonie geworden sind. Mit Freude stellen wir Ihnen sowohl unsere Hornistin Hsinju Lee als auch Carl-Philipp Kaptain als stellvertretenden Soloposaunisten vor.

Liebe Hsinju, warum bist du Hornistin geworden?



Foto: Christoph Staemmler

„Ich besuchte als Kind die Musikschule, mein erstes Hauptfach war Klavier. Nach zwei Jahren musste man sich innerhalb der Musikschulausbildung ein Nebenfach wählen. Die meisten (Eltern!) suchten dann ein Streichinstrument aus. Alle Instrumentengruppen stellten sich vor: Holzbläser, Blechbläser, Streicher. Bei den Streichern stand die größte Menschenmenge, beim Holz auch viele Mädels. Ich wollte etwas anderes machen, aus Neugier ging ich daraufhin zum Blech. Dort war ich das erste Mädchen, das sich dafür interessierte. So kam es zu meinen ersten Tönen auf dem Horn. Damals hat mich niemand gewarnt, dass daraus ein Beruf werden könnte! Ich war als Kind ein nicht so konzentrierter Mensch, und so kam mir das Hornlernen entgegen, denn am Anfang darf man nur kurz üben, damit sich die Muskulatur entwickeln kann. Das Hornspielen klappte gleich gut. Aber ich weiß heute: was man am Anfang an Energie spart, muss man am Ende umso fleißiger sein...“

Meine Eltern waren stocksauer! Sie wollten nicht, dass ihre Tochter Horn spielt. Ich hingegen fand es ganz cool. Der Deal war, dass ich zusätzlich Geige lerne. Das ging anfangs ganz schnell, aber meine Lehrerin war nicht begeistert, weil ich nicht fleißig genug war. Ich übte immer erst zwei Tage vor dem Unterricht, das hat sie natürlich gemerkt und mir nahegelegt aufzuhören. So bin ich beim Horn geblieben und habe es bis heute nicht bereut.“

Wie kamst du nach Deutschland? „Viele junge Leute aus meiner Generation gehen heutzutage von Taiwan in die USA. Mir war das immer verwunderlich, spielen wir doch vor allem europäische Musik. Wenn ich nach dem Original suche, sollte ich doch besser nach Europa gehen! Ich habe in Taipeh an der Uni studiert. Dort gastieren viele Orchester. Darum erhält man dort interessante Informationen über die Orchesterwelt. Ich hörte viele große Orchester aus Deutschland, die beeindruckten mich und gefielen mir am besten. Und so sagte ich mir: Geh nach Deutschland!“

Ich bin in Freiburg gelandet, in der Hornklasse von Prof. Bruno Schneider, eine spontane Entscheidung meinerseits. Freiburg gefiel mir als Stadt so gut; es ist ein bisschen meine Heimat in Deutschland geworden. Für das Aufbaustudium ging ich nach Leipzig zu Prof. Thomas Hauschild. Als Stipendiat der Orchesterakademie des Gewandhauses Leipzig bekam ich gleichzeitig Unterricht beim dortigen Solohornisten Bernhard Krug.“

Mit welchem Instrument würdest du am liebsten einmal tauschen? „Ich finde viele Instrumente interessant, aber vom tiefen Horn aus liegt der Bass nahe. Für mich sind Kontrabass, Bassposaune, Pauke das Fundament im Orchester, und von dort kann man das Orchester ein bisschen steuern. Kontrabass spielen macht bestimmt Spaß! Manchmal gucke ich zu den Bässen rüber und denke: Oh, so cool! Ich liebe die Basslinie! Wie sie durch die Musikstücke klettert, das gefällt mir.“

Üben, ist das Freude oder notwendiges Übel? „Das kommt darauf an. Früher habe ich sehr leidenschaftlich geübt. Man konnte so viel Neues finden! Eigentlich gibt es immer was zu lernen. Natürlich gibt es Hochs und Tiefs. Ich war so etwas wie ein „Musikfreak“. Ich habe mehr als alles andere in meinem Leben geübt. Mein Professor hat mich immer gewarnt: Es gibt nicht nur Horn! Das habe ich damals nicht verstanden. Aber jetzt sehe ich das schon anders, ich habe meine eigene Familie, koche gerne und kümmere mich um meine Hündin Mika. Viele Kollegen sahen mich schon mit meinen Husky-Mischling. Sie hilft mir ziemlich viel. Mit Mika an der Seite habe ich ein ausgeglichenes Lebensgefühl. Für den Hund ist es egal, ob du dich verspielst oder deine Topform hast, oder dass du gerade gar kein Horn spielen kannst, oder ob du hübsch oder hässlich bist, das macht mich froh.“



Hast du in Jena einen Lieblingsplatz? „Bei mir zu Hause! Ich habe eine schöne Wohnung mit Garten gefunden, wo man frei üben kann und meine Hündin Platz hat.“

Welchen Komponisten würdest du gerne einmal treffen? „Brahms sehr gerne, Alban Berg, Gustav Mahler, Schostakowitsch, Mozart und und und...“

Und was passiert nach dem Konzert? „Ich geh erst einmal zu meiner Hündin. Es ist sehr nett, mit meinen Kollegen noch ein Bier nach dem Konzert zu trinken, aber sie wartet...“

Bei welcher Tätigkeit spannst du von der Musik aus? „Ich koche sehr gerne, suche mir Rezepte aus und probiere, sie zuzubereiten. Ich bin im Internet in einem taiwanesischen Kochforum aktiv, wir diskutieren dort leidenschaftlich unsere Kocherfahrungen.“

Was meinst du, wie ist die Jenaer Philharmonie in 10 Jahren aufgestellt? „Vielleicht haben wir eine engere Bindung zu unserem Publikum? Der neue Wind, der jetzt weht, gefällt mir sehr gut! Ich bin schon gespannt, wenn wir mehr mit dem Publikum agieren können. Dann ist die klassische Musik nicht mehr nur ein Bild, auf das man von unten hochguckt. Ich kann diese Zeit kaum erwarten!“

Dein Musiktip: „Mahler vielleicht, und Brahms? Diese Musik liebe ich persönlich sehr. Ich freu mich so auf die kommenden Mahlersinfonien! Da ist das ganze Leben drin, auch wenn ich nach dem Spielen immer ganz platt bin.“

Was wolltest du schon immer einmal unserem Publikum sagen: „Im Orchester ist jede Stimme wichtig. Viel Spaß beim Zuhören!“

Das Gespräch führte Monika Steinhöfel

Neu als Stellvertretender Solo an der Posaune: Carl-Philipp Kaptain

Wenn ein Musikerkollege meinen Vornamen zum ersten Mal hört, folgt gewöhnlich ein erstauntes Lächeln und die Vermutung, ich stamme wohl aus einer Musikerfamilie, die ich dann jedes Mal vergnügt dementiere: Denn obwohl ich mich genau wie Johann Sebastian Bachs berühmter Sohn schreibe und obendrein als gebürtiger Zeitzer in derselben Straße aufgewachsen bin wie Bachs zweite Ehefrau, ist mein Name doch dem Zufall geschuldet und auch zur Musik bin ich ohne familiären Leistungsdruck ganz aus eigenem Antrieb gekommen. Dieses amüsante Szenario des ersten Vorstellens habe ich im vergangenen Jahr wieder oft durchlebt, denn seitdem ich im September 2017 meine Stelle als stellvertretender Soloposaunist bei der Jenaer Philharmonie angetreten habe, durfte ich sowohl im Orchester als auch darüber hinaus viele spannende Musiker und Menschen kennenlernen.



Dank der wirklich herzlichen Aufnahme im Orchester und des freundschaftlichen Umgangs unter den Kollegen habe ich mich in Jena schnell heimisch gefühlt – ich möchte fast sagen: „wieder“ heimisch gefühlt, denn schon vorher war mir die Gegend während meiner Schulzeit am Weimarer Musikgymnasium „Schloss Belvedere“ und später als Akademist der dortigen Staatskapelle sprichwörtlich zur zweiten Heimat geworden und ich bin sehr glücklich nach meiner Studienzeit in Berlin und Leipzig nun beruflich nach Mitteldeutschland zurückgekehrt zu sein.

Die gemütlichen Cafés in der Innenstadt, vom Volkshaus aus in jeder Übepause schnell erreicht sind, bald zu meinen Lieblingsorten in Jena geworden. Darüber hinaus schätze ich aber auch den Johannisfriedhof, die Stadtkirche und meine liebevolle WG als Orte zum Abschalten und Ausruhen.

Wie man als Musiker, noch dazu aus einer nicht-musikalischen Familie, zu seinem Instrument kommt, ist eine häufig gestellte Frage. Wenn ich mich richtig erinnere, war es bei mir zuerst die Tuba, die mich im Alter von 10 Jahren wohl wegen ihrer schieren goldenen Größe fasziniert hat. Da ich aber noch zu klein war, um dieses Instrument in der Musikschule zu lernen, habe ich vorerst ein Tenorhorn in die Hand bekommen und bin dann von dort aus – schon unter dem Eindruck geschmeidiger Glenn Miller-Soli – doch lieber zur Posaune gewechselt.

Intensiver Klavier-, Theorie- und Kompositionsunterricht hat meine Ausbildung von Anfang an bereichert, sodass ich mir bis heute über das eigene Instrument hinaus mit wachsender Begeisterung Musik fast aller Genres und Epochen hörend, lesend und musizierend aneigne. Von Mittelalter bis Avantgarde, von Streichquartett bis Fusion Rock entdecke ich ständig faszinierende neue Musik und könnte gar nicht sagen, was davon meine Favoriten sind – das wechselt je nach aktuellem Interesse. Momentan ist es vor allem die Aufführungspraxis auf historischen Instrumenten und die vielfältige Musik der Renaissance und des Frühbarock, an der es viel zu entdecken und in den Quellen zu forschen gibt. Hätte ich keinen musikalisch-praktischen Beruf gewählt, wäre es wohl auch eher etwas Wissenschaftliches in Richtung Musik-, Sprach- oder Kulturgeschichte geworden: Historische Schreibschriften und Drucke, Quellenarbeit sowie auch Städtebau, Kirchenarchitektur und Kunstgeschichte sind Felder, mit denen ich mich privat gern beschäftige.

Und zur Freude der WG-Mitbewohner ist jüngst noch ein ganz anderes Hobby hinzugekommen: die asiatische Küche. Ich freue mich sehr auf meine zukünftige Arbeit in der Jenaer Philharmonie, speziell auf die inspirierende und bereichernde Zusammenarbeit mit Simon Gaudenz. Ich kann mir persönlich kaum einen schöneren Beruf vorstellen, als einem interessierten Publikum erstklassige und mitunter auch unbekannte Musik in gut konzipierten, beziehungsreichen Konzertprogrammen auf höchster künstlerischer Qualität zu präsentieren. Diesbezüglich schaue ich gespannt und erwartungsfroh den kommenden Spielzeiten entgegen.

Carl-Philipp Kaptain

Start der Dualen Orchesterakademie Jena - Gera/Altenburg

Mit Anfang dieser Spielzeit startete bei der Jenaer Philharmonie ein Projekt, das in dieser Form einzigartig ist: die „Duale Orchesterakademie Thüringen“. Hierbei kooperieren Jenaer Philharmonie und Theater und Philharmonie Thüringen (Gera/ Altenburg), um jungen MusikerInnen einen perfekten Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Akademien, im Rahmen derer junge Menschen ihre ersten Erfahrungen im Orchesteralltag sammeln können, Unterricht bei Orchestermitgliedern erhalten und dabei finanziell durch ein Stipendium abgesichert sind, gibt es in Deutschland inzwischen viele. Doch die neugegründete „Duale Orchesterakademie Thüringen“ unterscheidet sich in einem wichtigen Punkt von allen anderen: Hier bekommt der musikalische Nachwuchs die Gelegenheit, sowohl die Arbeitsweise eines reinen Sinfonieorchesters - in Jena - als auch die eines Opernorchesters - in Gera/ Altenburg - zu erleben.

**duale
orchesterakademie
thüringen**

Jenaer
Philharmonie

BÜHNEN DER STADT GERA
LANDESTHEATER ALTENBURG

Voraussetzung für die Akademie ist ein gerade abgeschlossenes oder kurz vor dem Abschluss stehendes Musikstudium. Insgesamt zehn junge MusikerInnen (vier Geigen, zwei Bratschen, zwei Celli und zwei Kontrabässe) setzten sich im Juni beim Probespiel gegen die harte Konkurrenz aus aller Welt durch. In Jena haben nun fünf von ihnen begonnen, jeweils eine/r in jeder Stimmgruppe der Streicher. Nach einer Spielzeit wechseln sie mit ihren fünf KollegInnen in Gera den Spielort. Insgesamt geht das Stipendium über zwei Jahre.



Foto: Christoph Staemmler

Einer der Akademisten ist für das Jenaer Publikum schon ein bekanntes Gesicht: Matthias Wähner spielte als Elternzeitvertretung bereits eine Weile in der Bratschengruppe und ist nun sehr glücklich, noch länger in Jena bleiben zu dürfen. Das Besondere ist vor allem, dass die Akademie neben dem Mitspielen im Orchester noch zahlreiche Workshops anbietet, die den jungen InstrumentalistInnen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern und ihr Instrumentalspiel verbessern sollen.

Matthias, gebürtiger Oberlausitzer, ist besonders gespannt auf den Workshop zur Feldenkrais-Methode, bei dem es um Körperwahrnehmung geht. Das Ziel ist dabei unter anderem, Bewegungen beim Musizieren zu verbessern, um Schmerzen zu vermeiden, die durch die recht unbequeme Haltung des Instrumentes entstehen können. Auch auf den Unterricht bei Solobratscher Christian Götz freut Matthias sich sehr, denn „den letzten Schliff“, um ein Probespiel für eine Festanstellung im Orchester zu gewinnen, wünscht sich jeder angehende Musiker. Darum bietet die Akademie zusätzlich ein Probespiel- und Mentaltraining an, durch das die jungen Leute lernen können, mit der stressigen Situation im Probespiel besser umzugehen.

Auch für die Geigerin Barbara Parker Kostner ist dieser Teil der Akademie neben der Orchestererfahrung besonders interessant. Die Chilenin kam vor Jahren zum Studieren nach Deutschland. Im Moment schließt sie ihr Studium in Italien ab und pendelt zwischen Verona und Jena. So gut ihr Italien auch gefällt, sie ist doch froh, durch die Akademie wieder zurück nach Deutschland zu kommen. Zwar hat sie in Italien bereits Erfahrungen in professionellen Orchestern gesammelt, doch die Arbeitsmöglichkeiten als Musikerin seien in Deutschland wesentlich besser.



Foto: Christoph Staemmler

Das sieht Rafael Baena, Akademist in der Kontrabass-Gruppe, genauso: „Deutschland ist der beste Ort, um klassische Musik zu lernen und zu erarbeiten“. Deshalb ist er vor etwa einem Jahr aus Spanien nach Deutschland gekommen und absolviert in Leipzig einen Masterstudiengang. Er ist sehr glücklich, gleich bei seinem ersten Probespiel die Stelle bei der Dualen Orchesterakademie gewonnen zu haben. In Spanien hat er zwar schon hin und wieder als Aushilfe in verschiedenen Orchestern gespielt, aber den normalen „Dienstalltag“ erlebt er erst hier und jetzt.

Besonders reizvoll findet er die Möglichkeit, in dieser Spielzeit in Jena sein sinfonisches Repertoire zu erweitern und dann in der nächsten Spielzeit in Gera die Opernliteratur besser kennenzulernen. Sein erster Eindruck von der Jenaer Philharmonie ist

sehr positiv, besonders lobt er die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Kollegen. Ebenso geht es auch Geigerin Barbara: „Ich freue mich einfach, mit professionellen Musikern zu musizieren. Und alle sind hier sehr freundlich und offen.“ Besonders freut sie sich auf die Kammerkonzerte im April, die alle zehn AkademistInnen aus Jena und Gera gemeinsam gestalten werden. Im Vorfeld wird es einen Moderationsworkshop geben, denn bei den Auftritten werden die jungen MusikerInnen selbst durch das von ihnen ausgewählte Programm führen.

Für den Cello-Akademisten Stefan Petkovic stehen noch andere besondere Kammermusikereignisse an: Am 4. November wird er im Sonderkonzert No. 2 gemeinsam mit seinen KollegInnen Pendereckis „Agnus Dei“ aus dem Polnischen Requiem als Cello-Oktett aufführen, zudem ist am 11. November ein Kammerkonzert mit acht Celli in der Rathausdiele geplant. Das abwechslungsreiche Akademie-Programm reizt Stefan sehr, weil es ihm die optimale Möglichkeit bietet, sein Cellospiel weiter zu verbessern. 2010 kam er aus seiner Heimat Serbien nach Augsburg, um zu studieren. Nun ist er voller Vorfreude auf das Mentaltraining, „denn das brauche ich am meisten“, und natürlich den Unterricht bei seiner Mentorin, Solocellistin Henriette Lätsch.

Alle sind sich einig: Die Akademie ist für sie eine „super Chance“.

Für die Geigerin Anqi Shen ist es sogar die allererste Möglichkeit, in einem professionellen Orchester zu spielen. Auch sie zog es aus ihrer Heimat China nach Deutschland, um hier die bestmögliche musikalische Ausbildung zu erhalten. Momentan wohnt sie noch in ihrer Studienstadt Nürnberg, was zum Pendeln etwas weit ist, zumal man nie weiß, ob der Zug wieder Verspätung hat und man es rechtzeitig zur Probe schafft. Zum Glück kann sie bald ihre neue Wohnung in Jena beziehen. Sie ist voller Vorfreude auf ihren ersten Geigenunterricht bei Konzertmeister Marius Sima. Und auf eine andere Sache blickt sie besonders erwartungsvoll: Zum Jahreswechsel wird sie mit auf die große Tournee der Jenaer Philharmonie kommen. Es geht in ihre Heimat, nach China...



Es ist schon beachtlich, die Werbung nicht zu übersehen. Alles neu macht der ... Vieles bewegt sich. In soviel Auf- und Umbruch bleibt eines konstant: der Wert der Musik! Daran halten wir Muskmacher fest. Das möchte man sich so manches Mal vor Augen (und Ohren) führen.

Ein Geheimnis, das uns da so gewiß sein lässt, ist, dass wir als „Spezialisten“ durch die tägliche Dosis Musik nicht abstumpfen, sondern gerade daraus unsere Kraft ziehen.

Trotzdem: Es braucht Erneuerung und Auseinandersetzung mit der heutigen Zeit. Die vielen intelligenten Impulse inhaltlicher Art, die uns im letzten Jahr geschenkt wurden, erquicken uns anhaltend.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Dr. Juliane Wandel.

Wir bedauern ihren Weggang außerordentlich.

Unser Preisrätsel

Wenn Sie als Rätsellösung aus Heft 8 das Kontrafagott angegeben hatten, lagen Sie vollkommen richtig. Als Gewinnerin wurde Frau Böhme ausgewählt, herzlichen Glückwunsch!

Für das neue Rätsel bitten wir Sie zum Thementag am 28. Oktober 2018, sich im Volkshaus umzuschauen. Wenn Sie dort den Lostopf des SeitenKlangs entdecken, werfen Sie Ihren Namen und einen Kontakt hinein. Die Ziehung des Gewinners erfolgt im Anschluss an diesen Tag. Als Preis erhalten sie die aktuelle CD des Posaunenquartetts „Quadriga“, gestiftet vom Soloposaunisten der Jenaer Philharmonie, Martin Zugschwerdt.



Abschied in den Ruhestand

Nach 39 (!) Dienstjahren bei der Jenaer Philharmonie verabschiedeten wir zum Ende der letzten Spielzeit unsere langjährige Kollegin **Martina Amberg** in den wohlverdienten Ruhestand. Sie war Mitglied der zweiten Violinen. Nach ihrem Musikstudium in Leipzig erspielte sie sich 1979 eine Tutti-Stelle im Jenaer Orchester und blieb dieser ihr gesamtes Berufsleben treu. Wir bedanken uns nicht nur für den tollen Ausstand, sondern ebenfalls für ihre Kollegialität und ihren Einsatz am Pult der zweiten Geigen. Nun bleibt ihr mehr Zeit für ihre Familie, besonders für ihre Enkelkinder und einem ihrer Hobbys, das Wandern. Alles Gute!

Konzertempfehlung

Das Jahr 2018 als "Jahr des Cello" nehmen die Cellisten der Jenaer Philharmonie zum Anlass, gemeinsam mit ihrem Akademisten Stefan Petkovic ein Kammermusikkonzert für 8 (Acht!) Violoncelli zu gestalten. Sie dürfen gespannt sein auf ein vielschichtiges Programm von Penderecki bis Piazzolla am 11. November um 18 Uhr in der Rathaus-diele. Außerdem wird das Celloensemble mit dem "Agnus Dei" aus dem Polnischen Requiem von Krzysztof Penderecki im 2. Sonderkonzert am 4. November zu erleben sein. Es spielen: Henriette Lätsch, Alma-Sophie Starke, Alexander Wegelin, Markus Eckart, Maria Bobrownikova, Christiane Backhaus, Bernd Hammrich, Stefan Petkovic.



Foto: Christoph Staemmler

Unsere Sponsoren

Wir bedanken uns herzlich für die erneute finanzielle Unterstützung durch die Philharmonische Gesellschaft und unserer treuen Fan-Familie Dworazik. Wenn auch Sie den SeitenKlang finanziell mittragen möchten, sprechen Sie uns an oder schreiben Sie uns: seitenklang@mail.de



SeitenAusklang

Die Spannung ist groß, die Vorfreude ebenfalls. Hat doch die vergangene Saison, in der die Jenaer Philharmonie und ich bereits mehrere gemeinsame Konzerte genießen durften, Hoffnungen geweckt. Hoffnungen auf eine reiche künstlerische Entwicklung, auf eine warmherzige menschliche Beziehung mit unseren Musikerinnen und Musikern, auf einen gemeinsamen erfolgreichen Weg. Spielen Sie weiter mit Herzblut und Hingabe, ich sehe, höre und fühle es - und mit mir das ganze Publikum! Ich grüße ein außergewöhnliches Orchester und bin stolz, das Musikleben der Stadt Jena maßgeblich mitgestalten zu dürfen, Ihr Simon Gaudenz



Foto: Lucian Hunziker